

August Merkli-Weber

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **85 (1991)**

Heft 21

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

† Frieda Frey, Emmenbrücke



Am 19. September wurde sie zu Grabe getragen. Einige Gehörlose haben sie begleitet.

Der Pfarrer sagte zu Beginn des Gottesdienstes: «Freuet Euch! Es braucht Mut, unsere Todesfeier so zu beginnen. Und doch, der Tod gehört zu unserem Leben. Gar kein Mensch oder Tier kann ihm entrinnen. Er kommt, wann er will und holt sein Opfer. Wer diesen Schritt getan hat, der ist frei von Schmerz und Sorgen. Wir aber wollen die Hinterbliebenen trösten. Wir wollen den Verlust mit ihnen tragen. Jesus machte es vor. Er vergoss Tränen beim Anblick des toten Lazarus. Tragen wir mit dem Bruder Gerhard den schweren Verlust.»

Frieda wurde der Familie Frey-Portmann am 12. August 1912 geschenkt. Sie erlebte mit ihrem Bruder eine schöne Kindheit. Leider mussten beide die Sonderschule in Hohenrain besuchen, da sie gehörlos waren. Das war für Kinder und Eltern sehr schwer. Damals durfte man nur spärlich und nur für kurze Zeit zu den Eltern zurückkehren.

Nach der Schule absolvierte Frieda eine Weissnäherinnen-Lehre im alten Kinderheim der Bürgergemeinde Luzern, am Kasernenplatz. Diese schloss sie mit einer Ehrenmeldung ab. Das war für sie ein grosser Festtag, von dem sie mir immer wieder erzählte.

Mit diesem guten Prüfungsergebnis begann ihre Lebenswanderung. Sie begann im angesehenen Geschäft Roos, Bekleidung für Anspruchsvolle und Offizierskleider. Hier endete die Berufsarbeit auch. Frieda war dem Geschäft während über 40 Jahren treu. Sie war eine geschätzte Mitarbeiterin, auf die Verlass war. Mit über 62 Jahren liess sie sich pensionieren.

Berufsarbeit war nicht der einzige Einsatz. Daneben half sie daheim der Mutter. Diese

wurde immer mehr pflegebedürftig. Nach Aufgabe der Arbeit pflegte sie sie und ersparte ihr während vielen Jahren einen Heimeintritt. Das war für sie Schwerstarbeit. Sie empfand es als ihre Pflicht, obwohl sie selber immer mehr unter Hüftschmerzen litt. Nach und nach musste sie sich widerwillig zweimal einer Operation fügen. Das Laufen blieb für sie weiterhin schwer. Der Stock blieb ihr Begleiter. Schweren Herzens musste sie die bald 100jährige Mama ins Pflegeheim geben. Nachher lebte sie mit dem Bruder zusammen. Beide konnten jetzt die Schönheiten des Alters mehr geniessen. Sie gingen auf kleinere Reisen, Carfahrten, ein Hobby, das sie früher kaum pflegen konnten. So gingen mit der Zeit einige alte Wünsche in Erfüllung.

Frieda machte auch oft im Kreis der Gehörlosen mit. Ihr Humor erfreute andere Herzen. Früher kam sie auch mit in die Gruppenferien im Ausland. Sie war stets ein gerngesehenes Glied in der Luzernergruppe. Mit ihrer guten Sprache trug sie viel zur Unterhaltung bei.

Wohl war die Verstorbene gehbehindert, doch sie gab nie auf. Eine kurze, schwere Krankheit machte einen Spitaleintritt nötig. Leider verschlimmerte sich ihr Zustand. Ärztliche Hilfe verhalf zu keiner Besserung. So gab sie am 16. September ihre Seele Gott zurück. Die Gehörlosenfahne war der letzte Gruss an das Ehrenmitglied des Gehörlosenvereines. Frau Frey ruhe in Frieden im Grab ihrer Eltern. Dem Bruder entbieten wir unser Beileid. Mit der Verstorbenen freuen wir uns, dass sie nun ausgelitten hat.

Am 12. Oktober verstarb in St. Gallen im 85. Lebensjahr

Alfred Roth-Freund

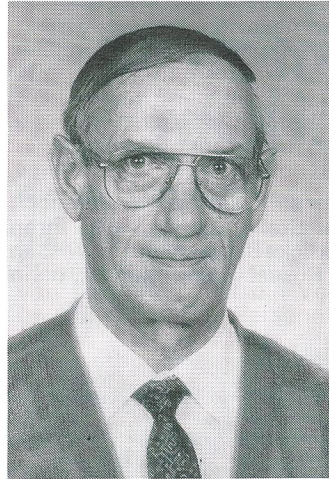
Der Verstorbene war viele Jahre – oder besser gesagt Jahrzehnte – Gehörloslehrer an der Sprachheilschule St. Gallen.

Daneben versah er – die älteren Leser mögen sich sicher noch erinnern – während einiger Jahre das Amt als GZ-Redaktor, sein Kürzel war «Ro».

Möge der Verstorbene in Frieden ruhen!

Die Redaktion

† August Merkli-Weber



August Merkli wurde am 7. Mai 1933 in Wettingen geboren. Zusammen mit acht Geschwistern wuchs er auf. August war sieben Jahre alt, als eine Krankheit zur Gehörlosigkeit führte. In Zürich-Wollishofen und in Hohenrain besuchte er die Schulen für Gehörlose. Nach Schulabschluss half er während einigen Jahren auf dem väterlichen Bauernhof mit, bis er bei der Firma Bürgler eine Anstellung fand. Dort wurde ihm eine Ausbildung als Maurer ermöglicht. Der Verstorbene liebte seinen Beruf und konnte seine Fähigkeiten so sehr entfalten, dass ihm die Aufgabe als Vorarbeiter übertragen wurde. Mit seinen Vorgesetzten und Arbeitskameraden konnte er sich gut verständigen und er freute sich, dass er geschätzt wurde.

Als Folge eines Rückenleidens konnte er seinen Beruf nicht mehr ausüben. Es wurde ihm eine Umschulung als Chauffeur ermöglicht. Er arbeitete

während 38 Jahren in der Firma Bürgler.

August Merkli schloss am 14. Mai 1960 in Sarnen mit Klara Weber den Bund der Ehe. Er verstand sich mit seiner Gattin, die wie er gehörlos ist, sehr gut. Mit viel Liebe sorgte sie für ihre vier Kinder. Die Familie war ihm das Wichtigste.

1968 konnte er mit seiner Familie das neue Eigenheim beziehen. August hatte beim Bau des Hauses selber tüchtig mitgearbeitet. Im Lauf der Jahre baute er das Haus weiter aus. Viele Stunden verbrachte er auch in seinem Garten.

Zu seiner grossen Freude gehörte die Geburt des ersten Enkelkinds.

Gerne pflegte er Kontakte und Freundschaften mit Gehörlosen. Oft unternahm er Wanderungen, kegelte oder machte einen Jass. Er feierte auch die Gottesdienste der Gehörlosen mit. August Merkli konnte zu seiner Gehörlosigkeit Ja sagen und sie hinderte ihn nicht daran, in Familie und Beruf seine Lebensaufgabe zu erfüllen.

Der Unfall

Der tragische Unfall geschah auf dem Werkhof der Firma Bürgler. Er wollte einige Gerüstrahmen auf den Lieferwagen laden. Zu zweit machten sie die Rahmen fest und hoben mit dem Werkhof-Kran die Ladung an. In der Zwischenszeit bestieg August den Lieferwagen. Plötzlich löste sich einer der Rahmen und traf ihn und fügte im tödliche Kopf- und Brustverletzungen zu.

Gottesdienste

Basel-Riehen

Sonntag, 10. November, 10.00–17.00 Uhr, ökumenische Tagung für Gehörlose im Pfarreiheim St. Franziskus. Thema: «Aktuelle Kirchenprobleme heute». Gestaltung Pfr. R. Kuhn und Pfr. H. Beglinger

Bern

Sonntag, 3. November, 9.30 Uhr, Gottesdienst im Kirchgemeindehaus Schosshalde. Anschliessend Kaffee. Pfr. H. Giezendanner

Frutigen

Sonntag, 10. November, 14.00 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl im Kirchgemeindehaus. Anschliessend Film und Zvieri. Pfr. H. Giezendanner

Liestal

Sonntag, 3. November, 14.30 Uhr, Gottesdienst in der Gemeindestube Hotel Falken,

Rheinstrasse 21. Anschliessend Zusammensein beim Imbiss. Pfr. H. Beglinger

Olten

Sonntag, 3. November, 10.00 Uhr, Gottesdienst im Gemeindesaal der Pauluskirche. Anschliessend Kaffee. Sr. Martina Lorenz

Solothurn

Sonntag, 10. November, 10.00 Uhr, Gottesdienst im Pfarrhaus neben dem Pfarreiheim an der Nictungasse. Anschliessend Kaffee. Sr. Martina Lorenz

St. Gallen

Sonntag, 10. November, 9.30 Uhr, Gottesdienst in der Herz-Jesu-Kapelle. Ab 8.45 Uhr Beichtgelegenheit in der Galuskapelle. Nach dem Gottesdienst Kaffee im Pfarreiheim Dom. Gotthard Bühler

Fortsetzung letzte Seite